

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom 25.09.2016 zur Berichterstattung auf tagesschau.de

In ihrer Programmbeschwerde vom 25.09.2016 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam einen Bericht auf tagesschau.de über die Wasserversorgung in Syrien:

<http://www.tagesschau.de/ausland/syrien-krieg-aleppo-109.html>

Sie werfen der Redaktion Propaganda, Effekthascherei und Desinformation vor.

Dazu nehmen wir wie folgt Stellung:

1. Die in dem Bericht genannte Zahl der Menschen im Ostteil Aleppos stammt vom UN-Kinderhilfswerk. Das geht aus dem Text hervor:

Nach den neuen schweren Angriffen auf die umkämpfte nordsyrische Stadt Aleppo haben nach Angaben der Vereinten Nationen knapp zwei Millionen Menschen kein fließendes Wasser mehr. Das Wasserkraftwerk im Viertel Bab al-Nayrab, das die etwa 250.000 Menschen in den Rebellenvierteln versorge, sei in der Nacht beschädigt worden, erklärte UNICEF.

Von 250.000 Menschen gehen ebenfalls die Korrespondenten der Nachrichtenagenturen, Hilfsorganisationen und Beobachter vor Ort aus. Woher die Herren Klinkhammer und Bräutigam wissen wollen, dass es sich bei den Menschen in Ost-Aleppo nur um „Verwandte von Terroristen“ handeln soll, ist uns unklar.

2. Wir weisen die wiederholte Unterstellung, Herr Schwenck und Herr Gniffke würden „Terroristen protegieren“, als unsinnig zurück. In dem kritisierten Text wird auch nichts aus „Propagandazwecken“ verschleiert. In der indirekten Rede wird die UNICEF-Sprecherin weiter zitiert wie folgt:

Als Vergeltungsmaßnahme sei dann die ebenfalls im Osten der Stadt befindliche Pumpstation in Suleiman al-Halabi abgestellt worden, welche die rund 1,5 Millionen Bewohner des Westteils der Stadt mit Wasser versorge. Während es im Westteil noch Brunnen gebe, um Wasser zu schöpfen, sei das Wasser in den Brunnen im Ostteil verseucht.

Diese Aussage ist aus unserer Sicht nicht anders zu interpretieren, als dass Rebellen oder sonstige Bewohner im Osten der Stadt die Pumpstation abstellten. Ansonsten wäre es keine „Vergeltungsmaßnahme“.

3. Es mutet nach unserer Auffassung zynisch an, wenn die Beschwerdeführer kritisieren, dass in dem Text die Folgen des Krieges für die syrischen Kinder erwähnt werden, und uns deshalb „Effekthascherei mittels Human Touch“ vorwerfen.

Die UNICEF-Vertreterin Hanaa Singer wies darauf hin, dass insbesondere die Kinder im Osten Aleppos durch verschmutzte Quellen akut bedroht sind. Schließlich sind die Organismen von Kindern anfälliger für Infektionen durch verunreinigtes Wasser als die von Erwachsenen. Wieso damit Kinder instrumentalisiert würden, wie die Beschwerdeführer behaupten, ist für uns nicht nachvollziehbar.

4. Bei den „Weißhelmen“ handelt es sich um eine Rettungsorganisation, die in Rebellengebieten arbeitet. Eine unabhängige Berichterstattung aus den Kriegsgebieten ist nicht möglich, das machen wir immer wieder deutlich. Wir bemühen uns aber, in der Berichterstattung möglichst viele Stimmen zu Wort kommen zu lassen, das gilt auch für die Helfer vor Ort. Zur Rolle der „Weißhelme“, über die unser Korrespondent Stefan Maier im Rahmen der Verleihung des



Alternativen Nobelpreises berichtete, haben die Herren Klinkhammer und Bräutigam eine separate Programmbeschwerde eingereicht.

5. Die Zahl der Toten seit dem Ende der Feuerpause wurde in dem Text mit 170 angegeben. Diese Zahl basiert auf Angaben der „Syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte“, auf Anfrage der Nachrichtenagentur dpa. Bekanntermaßen sind auch die Angaben dieser oppositionsnahen Organisation nicht unabhängig überprüfbar - das machen wir in der Berichterstattung immer wieder deutlich, auch in der kritisierten Meldung. Die Redaktion hat im Gespräch mit Experten (Menschenrechtsorganisationen/Wissenschaftlern) die Zuverlässigkeit dieser Quelle ebenfalls diskutiert. Konsens war dabei, dass die „Beobachtungsstelle“ eine wichtige - in Syrien offenbar gut vernetzte - Quelle ist, die man mit der gebotenen Vorsicht verwenden sollte.

6. UN-Syrienvermittler de Mistura sagte dem arabischen Sender „Al Dschasira“, aus seiner Sicht sei die Lage in Syrien „die schlimmste humanitäre Tragödie seit dem Zweiten Weltkrieg“. So wurde er in der Meldung zitiert, dieses Zitat gibt die persönliche Ansicht und Einschätzung de Misturas und sein Ausmaß des Entsetzens über die Entwicklung wieder, nicht die Auffassung von ARD-aktuell.

Einen Verstoß gegen die Programmrichtlinien können wir nicht erkennen.

Dr. Kai Gniffke
04.10.2016

